

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Amtsblatt

Anzeiger



für
das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

für
Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gernsdorf, Bernsdorf, Weinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenborsdorf, Grumbach, Zirkheim, Kufschappel, Wilsdorf, Grünau, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Zugau, Erbach, Pleißa, Aufdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das
Jahres 1.55, durch die Post bezogen M. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher Nr. 11.

Anzerate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Nr. 241.

Verkaufsstelle
Schulstraße Nr. 31.

Sonntag den 23. Oktober 1910

Brief- und Telegramm-Adresse
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal

60. Jahrg.

Das Verfahren, betreffend die Zwangsversteigerung des im Grundbuche für Gersdorf Blatt 681 auf den Namen der **Margarethe Magdalene vhl. Müller** geb. Michaels in **Gersdorf** eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben. Der auf den 24. Oktober 1910 anberaumte Termin fällt weg.

Hohenstein-Ernstthal, am 22. Oktober 1910.

Königliches Amtsgericht.

Am **Kirchweihfestsonntag, den 23. d. M.** ist hier der **Gewerbebetrieb** in allen offenen

Verkaufsstellen

außer zu den festgesetzten Zeiten von 3 bis 8 Uhr nachmittags gestattet.

Oberlungwitz, am 21. Oktober 1910.

Der Gemeindevorstand.

Parallelsminiar Annaberg.

Anmeldungen für die nächste Osteraufnahme

in die VI. Klasse obgenannter Anstalt — des Winterzeit nach Zwickau zu verlegenden Seminars — erbittet sich der Unterzeichnete bis **Ende Dezember**. Bezugsgegenstände sind Geburts- und Taufzeugnis des Bewerbers, sein Wiederimpfchein, das Zeugnisbuch, ein vom Bewerber niederschreibender Lebenslauf und ein ausführliches ärztliches Zeugnis. Zu letzterem ist das Formular bei Unterzeichnetem zu entnehmen.

Annaberg, am 22. Oktober 1910.

Oberschulrat **Schwerdtner**, Seminardirektor.

Aus dem Reiche.

Zum Besuch Kaiser Wilhelms in Brüssel.

Die „Belgische Rundschau“ warnt die Brüsseler Sozialisten vor Demonstrationen am Vorabend des Kaiserbesuches und erklärt bezüglich der sozialistischen Verböschung des Monarchen, daß dieser die Militär- und Küstungsgewalt repräsentiere. Man möge es dem Kaiser und Deutschland danken, daß es stark in Waffen ist. Nicht einmal, nein zehnmal hätte man die Kriegswut über Europa daherziehen sehen, wenn Deutschland nicht erst in Waffen geblieben wäre. In diesen Tagen erst habe man wieder den Belgier klar zu machen versucht, namentlich von militärischer Seite, daß Deutschland nichts ferner liege, als im Kriegsfall Belgien durch einen Bandstreich zu nehmen. Deutschland wolle es im Gegenteil schätzen vor denen, die ein weit größeres Interesse daran haben, sich in Belgien festzusetzen. Auch dieser Wahrheit möge man eingedenk sein im Augenblicke des Besuches des Kaisers Wilhelm, der nur unter dem Zwange des Programms vor dem der Königin Wilhelmina und dem des Präsidenten Fallers erfolgen müsse.

Die dreifache Verböschung des Proskriptionsgesetzes des Königs von Sachsen

an den Papst in Sachen der Rommünz-Engelkita wird erfreulicherweise auch vom leitenden ultramontanen Organe, der „Alln. Volksztg.“, unabweisend zugegeben. Das genannte Blatt schreibt u. a.: „Herr Dr. Matthias ist zwar vom Hause aus Republikaner — als geborener Hamburger — aber eine derartige Sprache, wie er sie hier gegen den König von Sachsen führt, ist unter allen Umständen ungebührlich und in diesem Falle um so verwerflicher, als die deutschen, nicht nur die sächsischen Katholiken in dem König von Sachsen nicht nur einen edel deutschen Ehrenmann, sondern auch einen seiner Kirche treu ergebenen, ernstlichen Katholiken verehren.“

Die Kosten der Kronprinzenreise.

Ein Frankfurter Blatt brachte die Meldung, daß die Kosten der Kronprinzenreise aus dem Dispositionsfonds des auswärtigen Amtes bestritten würden. Diese Mitteilung ist, wie jetzt verlautet, falsch. Die Kosten der Reise werden lediglich aus den eigenen Mitteln der Krone gedeckt und, nur insoweit Repräsentationsauslagen in Frage kommen, wird der Dispositionsfonds des auswärtigen Amtes herangezogen werden, doch handelte es sich hierbei nur um eine verhältnismäßig kleine Summe, über die dem Reichstage später Rechenschaft abgelegt werden wird.

Die neue Reichstagswahlparole?

Unter der Überschrift „Kaiser, Kanzler und die Reichstagswahlen“ erhält die „Nat.-Ztg.“ aus Bundesratskreisen folgende Mitteilungen: „Der Reichskanzler verfolgt die Ereignisse mit gespanntem Interesse, wenn er es auch bisher noch nicht für richtig gehalten hat, aus seiner Reserve herauszutreten. Die nächste Reichstagswahl wird aber den Beweis erbringen, daß er sich nicht scheut, die Sammlung der bürgerlichen Parteien selbst in die Hand zu nehmen und

dort, wo es nötig ist, an die Spitze zu treten. Der Kaiser ist von den Plänen des Kanzlers aufs genaueste unterrichtet und billigt sie. Selbstverständlich weiß der Kanzler, daß mit einer wesentlichen Erhöhung der sozialistischen Mandatsziffern in der nächsten Legislaturperiode gerechnet werden muß. Das ist aber absolut noch kein Grund, trübe in die Zukunft zu sehen. Wenn die sozialdemokratische Partei in nationalen Lebensfragen ihren ablehnenden Standpunkt nicht verläßt und die Befestigung und den Ausbau unserer Wehrmacht zu Wasser und zu Lande zu verhindern suchen wird, so wird die Regierung eben diese nationalen Existenzfragen zur Wahlparole für Neuwahlen machen.“

Mandatniederlegung.

Der polnische Reichstagsabgeordnete v. Czarlinski, der den Wahlkreis Wirtz-Schubin-Prin vertritt, stellt nach einer Mitteilung aus Posen wegen hohen Alters seine parlamentarische Tätigkeit ein. Czarlinski steht im 75. Lebensjahre.

Portugiesische Ordensschwestern in Deutschland.

Wie der „Mhein. Westf. Ztg.“ aus Münster gemeldet wird, sind dort elf Ordensschwestern aus Lissabon mit ihrer Oberin entkommen und haben im Kloster „Zum guten Hirten“ Unterkunft gefunden. Unter den Verbannenen befinden sich eine geborene v. Schorlemer und eine Gräfin Kerfentrod.

Aus dem Auslande.

Ehrung Kaiser Wilhelms in Wien.

Der Wiener Stadtrat hat beschlossen, an beiden Enden des Kaiser Wilhelm-Ringes Marmonatseln anzubringen zu lassen mit der Aufschrift: „Dieser Teil der Ringstraße, ursprünglich Parkring, erhielt seinen Namen zur bleibenden Erinnerung an den kaiserl. Erbkönig des Deutschen Reiches Wilhelm II. im Wiener Rathaus am 2. September 1910.“

Die türkische Anleihe in Frankreich endgültig gescheitert?

Wie den Londoner „Times“ aus Konstantinopel gemeldet wird, scheinen die Anleiheverhandlungen vorläufig abgebrochen worden zu sein. Im Falle einer definitiven Einstellung der Verhandlungen würde die Deutsche Bank oder die Dresdner Bank zu wenden, die ihm 160 Millionen in monatlichen Raten von 25 Millionen zu 6 Prozent offriert haben. Auch der bekannte amerikanische Finanzier Schiff soll der türkischen Regierung Offerte gemacht haben.

Aus der jungen Republik.

Das Bissaboner Amtsblatt veröffentlicht Dekrete über die Abschaffung aller Ausnahmemaßnahmen, u. a. des Anarchistengesetzes und des Gesetzes zur Unterdrückung der Prektheit. Der Minister des Innern Almeida will, auf zahlreiche Republikaner gestützt, einige Verordnungen erlassen, welche gewissen Forderungen der sozialistischen Partei entsprechen. Die Prälaten haben sich sämtlich der

Republik angeschlossen. Den Soldaten, die für die Revolution eingetreten sind, wird als Belohnung u. a. ein viermonatiger Feiertagsurlaub und Fortbezug des Soldes bewilligt werden. Truppenkontingente aus der Provinz werden die Umlauber entgegen. In zwei weiteren Regierungsbefehlen wird allen Postleuten der Bezug von Pensionen oder Gnabengehältern aus der Vermögensklasse des entsprechenden Königshaus verboten und das Königsschloß in Bissabon als Staatseigentum und Sitz der Regierung erklärt.

Die Europamächte sind hinsichtlich der Anerkennung der portugiesischen Republik in Unterhandlungen eingetreten, bei denen naturgemäß England der Vorrang gewährt worden ist. Die Anerkennung dürfte, wie beifolgend mitgeteilt worden ist, nach der Konsolidierung der dortigen Verhältnisse erfolgen.

Die Russifizierung Finnlands.

Der russische Ministerrat hat die Vorlage des finnischen Generalgouverneurs Siga über die Einführung einer neuen Verfassung in Finnland angenommen. Die neue Verfassung entspricht der russischen Semstwoverwaltung und wird sofort nach der Ratifizierung des Gesetzes über die Gleichstellung der Rassen mit den Einheimischen in Finnland erfolgen, um dadurch den Russen in Finnland die Möglichkeit zu bieten, die Herrschaft über die Selbstverwaltung an sich zu reißen. Das Schulwesen Finnlands wird der Petersburger Zentralregierung unterstellt, womit Finnland endgültig auf den Rang eines russischen Gouvernements herabstufen wird.

Neue Unruhen in Persien.

Sichere Nachrichten aus dem Süden Persiens berichten, daß in Bender Abbas am Persischen Golf erste Unruhen ausgebrochen sind. Die Stadt soll teilweise geplündert worden sein. Die Umgebung von Schiras sollen Kalchais brandstiftet haben. Ihr Führer Solet et Daula steht mit seinen Verbänden in Abade in der Mitte des Weges zwischen Schiras und Isfahan. Er bedroht Buschir, dessen Gouverneur nach Bender Abbas geflüchtet ist. Der „Daily Mail“ wird aus Kaswin telegraphiert, daß die Bewohner der Dörfer zwischen Kesch und Kaswin fast einstimmig die Wiedererrichtung des früheren Schahs verlangen. Die Furcht, daß Armenier und andere Nichtperser im Parlament in Teheran eine Rolle spielen könnten, und die Erhöhung der Steuern haben das jetzige Regime unpopulär gemacht.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, den 22. Oktober 1910.

Wettervorhersage der Königl. Sachs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Sonntag: Nordostwind, wolkig, kühl, kein erheblicher Niederschlag.

23. Okt.: Tagesmittel +6.1°, Maximum +8.8° Minimum +3.0°.

— Morgen findet in unserer Parochie St. Christophori die Kirchenvisitation statt. Im Vormittags-Gottesdienste wird Herr Superintendent Neumann (Glauchau) die Ansprache halten. Nachmittags 1/2 Uhr findet kirchliche Unterredung, 1/4 Uhr im Stadtverordnetenversammlungsaal öffentliche Hausväterbesprechung statt.

— Das Königreich Sachsen hat nach dem statistischen Jahrbuch einen Flächeninhalt von 14 992.94 Quadratkilometern. Davon sind nach der Erhebung von 1900 landwirtschaftlich 10 281.43 Quadratkilometer genutzt. Die größte Ausdehnung des Landes beträgt von Ost nach West 210 Kilometer, von Nord nach Süd 150 Kilometer. Die Gesamtlänge der Grenzen beträgt 1226 Kilometer, wovon 424 Kilometer auf die Grenzlinien nach Preußen, 285 Kilometer nach den thüringischen Staaten, 30 Kilometer nach Bayern und 487 Kilometer nach Böhmen entfallen.

— Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus Abbau Biergärten, Kreis Preußisch Eylau, Regierungsbezirk Königsberg, Posenhain, Kreis Naumburg a. S., Regierungsbezirk Merseburg, Gora, Kreis Berent, Regierungsbezirk Danzig und Marienwerder, Kreis Lettow, Regierungsbezirk Potsdam, bei Ganderow, am 17. Oktober, sowie aus dem Schachtel bei Münden und Markt-Rudow, Bezirksamt Wunstel, Regierungsbezirk Oberhausen, am 18. Oktober.

— Hundegesell ist als nächstliche Ruhestrafe anzusehen. Die Strafkammer zu Frankfurt a. M. hat kürzlich einen Professor zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt, weil sein Hund, den er nachts von 12—3 Uhr im Garten ließ, durch fortgesetztes Bellen die Nachbarschaft belästigt hat. Das Erkenntnis muß mit Freuden begrüßt werden. Wer sich und sein Eigentum durch einen Wächter beschützen lassen will, soll den Hund so dressieren, daß er nur, wenn Gefahr im Verzuge ist, anschlägt. Die Strafkammer fordert in ihrer Urteilsbegründung ausdrücklich, daß der Hund nicht grundlos minutenlang bellen darf, sondern nur, wenn er verdächtigen Geräusch hört oder gereizt wird, anschlägt. Sie stellt fest, daß es Sache des Hundebesizers sei, wie dem Hund das bejubeln ist.

— Oberlungwitz, 22. Okt. Eine der ältesten Kneipen unseres Ortes, die Bist-Franke'sche Restauration gegenüber der oberen Schule, hat nunmehr auch dem Zeitgeist weichen müssen. An ihre Stelle sind in dem Neubau nebenan von Herrn Albert Günther, dem Schwiegerohn der bisherigen Bist-Franke'schen, freundliche Schanklokale eingerichtet und jetzt eröffnet worden. Die alten und neuen Stammgäste, die bei den in dem bescheidenen niedrigen Raum ablichten „Einsachen und einem guten Schnaps“ oft gemütliche Stunden der Unterhaltung und Erholung gefunden haben, werden sich hoffentlich auch in den neuen Räumen bald heimisch fühlen. Die Restauration ist „Bindebaum“ benannt worden nach dem Stamm- und Wappbaum des Ortes, dem Biehlingsbaum der Borsdorfer und alten Lungwitzer. Eine alte Linde steht auch heute noch vor dem Lokal. Die bisherige Bist-Franke'sche, Frau v. Franke, hatte noch die ihr 1874 von dem Gerichtamt Hohenstein erteilte Schankkonzession inne. Es war dies noch die einzige der gerichtsamtslichen Schankkonzessionen, welche hierzulande bestanden. — Die diesjährigen Kirmeskonzerne werden Mittwoch, den 26. d. M., im „Post-Restaurant“ und Donnerstag den 27. d. M., im Gasthof „Zum Lamm“ abgehalten. Näheres ist aus den Einladungen im Inseratenteil ersichtlich.

— Rixdorf, 21. Okt. Auf der hiesigen Polizeiwache erschien ein Mann, der sich als Kgl. Revierförster aus Stangendorf vorstellte und die Polizei ersuchte ihm 10 Mk. zu leihen. (1) Zur Sicherheit wollte er eine Damenuhr mit Kette zurücklassen. Die Polizei traute dem angeblichen „Revierförster“ nicht und unterzog ihn einem eingehenden Verhör. Der Schwindler nannte sich dann Waldwarter S. aus Thurm; schließlich stellte es sich heraus, daß man es mit dem 1885 in Marienberg geborenen, in Thurm wohnhaften Barbier Robert Hartig zu tun hatte. Hartig wurde wegen versuchten Darlehensbetruges festgenommen.

— Grünau, 21. Okt. Aus dem Partemonaie, das in einer Kammer aufbewahrt wurde, war einer in der Beberstraße wohnenden Witwe während ihrer Abwesenheit Geld gestohlen worden. Dem Polizeihund des Schuhmanns Schubert gelang es, den Dieb aufzutreiben. Es war ein einjähriger Knabe, der in der Nachbarschaft wohnte.

— Simbach, 21. Oktober. Heute nachmittags hat sich auf dem Bahnhof Rändler der Bahnarbeiter Hermann Bretschel durch den Zug Wilsdorf-Brand-Rimbach überfahren lassen. Dem Unglücklichen wurde der Kopf abgefahren. Das Motiv zum Selbstmord ist unbekannt.

— Grimnitzschau, 21. Okt. Aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit listete Fabrikant R. Wolf im benachbarten Raundorf für die Beamten und Arbeiter der Firma Gebr. Wolf (Garnfabrik) 10 000 Mark. Weitere Stiftungen fallen der Ortsgemeinde und der Kirchengemeinde Rantzen, den hiesigen Kleinfachschulen und dem Ruppelheim in Zwickau zu. — Zwickau, 21. Okt. Geh. Kirchenrat Superintendent D. Meyer, der am Donnerstag, wie schon erwähnt, seinen 70. Geburtstag feierte, empfing mancherlei Ehrungen. Im Namen der Stadt überbrachte Bürgermeister Münch und Stadtrat Rommerzienrat Hentschel die besten Segenswünsche; ferner erschienen Deputationen des Kirchenvorstandes, der Stadtgesellschaft, des Kirchenbeamtenvereins, der Superintendentenbeamten und der Schulen. Die Glückwünsche des Evangelischen Bundes überbrachte der Bundesdirektor Dr. Goerling aus Halle. Aus allen Teilen Deutschlands und Oesterreichs, besonders aus den jungen evangelischen sächsischen Gemeinden liefen Gratulationen ein. Der Jubilar trägt sich mit der Absicht, in nächster Zeit in den

309 113 181
97 211 16 68
64 104049
5018 91 112
34 51 722
236 347 69
7004 18 65
51 73 932 56
99 94 488 97
02 3 57 246
41 43 848

g verbleiben
100 000 M.
0 M., 1 zu
40 000 M.,
15 000 M.,
44 2000

sicht zu se
imober ge
vor. „Es
ich dächte,
rieden sein.
id alles in
t, so wer
achte an
inger.
en?“ fragte
fieberhafte
wir jede
mir hier
und Corbia
t, daß wir
egen nach
haft Du
fann ich
iste, was
ias Mann
ste jetzt.
it bereit,
Süssen zu
denkt gar
Er be
laß Dich
qualvoller
ste miß-

SLUB
Wir führen Wissen.